

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine vieljährige, tausendfältige Erfahrung lehrt, daß obige Düngermengen für jedes Hektar obbenannter Culturpflanzen dem Ackerboden einverleibt werden müssen, soll der Boden in Kraft bleiben und lohnende Ernten erzielt werden.

Düngererzeugung.

Die Menge des in einer Wirtschaft erzeugten Stalldüngers richtet sich nach der Menge der Futtermittel und der Streumaterialien, welche an die Hausthiere verabfolgt werden, und nach der richtigen Behandlung des Düngers, als: Schutz vor Sonne und Wind; tägliches Gipsen des Düngers, Bespritzen desselben mit Sauche oder Gülle, Ausbreiten des ausgefahrenen Düngers oder sogleiches Unterpflügen, nicht liegen lassen in kleinen Haufen. Die gemertete und verfütterte Futtermenge und das Streumaterial mit zwei multipliziert, gibt die zu erzielende Düngung.

1 Hektar Raps liefert 24 Metercentner Streustroh, somit werden erzeugt 48 Metercentner Stalldünger.

1 Hektar Futterrüben liefert 400 Metercentner Rüben gleich 70 Metercentner Heu, somit werden erzeugt 140 Metercentner Stalldünger;

1 Hektar Winterfrucht liefert 25 Metercentner Streustroh, somit werden erzeugt 50 Metercentner Stalldünger;

1 Hektar Sommerfrucht liefert 21 Metercentner Futterstroh, somit werden erzeugt 42 Metercentner Stalldünger;

1 Hektar Futterpflanzen liefert 40 Metercentner Trockenfutter, somit werden erzeugt 80 Metercentner Stalldünger.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Landwirte nur dann die nothwendige Düngermenge in der Wirtschaft erzeugen, wenn sie die Hälfte des Ackerlandes mit Futtergewächse: Futterrüben, Klee, Grünwicen, Grünmais, Grünhafer bebauen und nur die andere Hälfte mit Getreidepflanzen, außer sie besitzen auf je 4 Hektaren Ackerland 2 Hektaren gute, zweimähdige, süße Wiesen, von denen sie per Hektar mindestens 30 Metercentner Wiesenheu ernten, dieses Futter in der Wirtschaft rationell verfüttern und die Wiesen mit Compost und Phosphatmehl düngen.

Zuckergehalt der wichtigsten Obstarten.

(Nach Hofrath Prof. Dr. C. R. Fresenius.)

Der Zuckergehalt beträgt bei	%	Der Zuckergehalt beträgt bei	%	Der Zuckergehalt beträgt bei	%
Pflaumen	2.1	Johannisbeeren	6.1	Äpfeln	8.0
Reineclauden	3.1	Zwetschen	6.2	Sauerkirschen	8.0
Himbeeren	4.0	Stachelbeeren	7.1	Süßkirschen	10.0
Heidelbeeren	5.8	Birnen	7.4	Trauben	15.0